

# Städtetag lobt geplantes Flüchtlingsheim

**UNTERBRINGUNG** Projekt am Hasten bietet Platz für rund 100 Menschen

Von Jennifer Preuß

Martin Sternkopf ist außer Atem, als er das künftige Flüchtlingsheim an der Oberhölderfelder Straße betritt. Das Thema Flüchtlinge hält den Fachbereichsleiter für Integration und Migration der Stadtverwaltung auf Trab. Die Krisenherde auf der Welt werden nicht weniger, die Flüchtlingsströme ebenso wenig. Erst kurz vor dem Ortstermin tauschte sich Martin Sternkopf mit Kollegen aus anderen Kommunen beim Städtetag Nordrhein-Westfalen in Köln aus. Erfreuliches konnte er Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz berichten: Beim Städtetag wird das Flüchtlingsheim an der Oberhölderfelder Straße als Vorzeigeeobjekt wahrgenommen.

Die Entscheidung, in dem ehemaligen Fabrikgebäude Wohneinheiten für bis zu 100 Flüchtlinge herzurichten, begrüßte die Versammlung. Die dortigen Unterkünfte sollen, anders als es in vielen anderen Kommunen der Fall ist, familiengerecht gestaltet werden. Seit 15 Jahren habe die Verwaltung diesen Fokus. „Bei einer familienge-rechten Unterbringung ist die Akzeptanz von Flüchtlingsheimen in der Bevölkerung größer“, sagt Martin Sternkopf. „Das lehrt die Erfahrung.“ Die Stadtspitze wolle keine „Käfige“, sondern Menschen in Not gute Rahmenbedingungen bieten, ein neues Leben aufzubauen.

Viel ist in der Fabrikhalle an der Oberhölderfelder Straße noch zu tun. Noch legt sich eine zentimeterdicke Staub- und



Martin Sternkopf von der Stadt und Andreas Engels vom Industriebau Lüttringhausen, der Verwalter der Immobilie, schauen sich im künftigen Flüchtlingsheim um.  
Foto: Roland Keusch

Dreckschicht auf Böden, Treppen und Fensterbänke. Sobald die Genehmigung vorliegt, wird die Fläche in Wohneinheiten eingeteilt, neue Fenster eingebaut und Wände gezogen. Remscheid gehe es vergleichsweise gut, sagt Martin Sternkopf. Flüchtlinge unterzubringen ist zwar eine Herausforderung, aber keine unlösbare Aufgabe. Der Wohnungsmarkt ist entspannt, Projekte wie das an der Oberhölderfelder Straße daher

möglich. Anders sehe es da in anderen NRW-Großstädten aus. „Ich habe erfahren, dass es in Essen und Köln besonders schlimm aussieht“, erzählt der Fachbereichsleiter für Integration und Migration. „In Köln zum Beispiel sind 2000 Menschen in einer Turnhalle untergebracht.“

In Remscheid wolle man den Flüchtlingen bessere Lebensbedingungen bieten. Ein vernünftiges Dach über dem Kopf. Hier stellt sich aber die Frage nach

der Finanzierung. „Die Refinanzierung steht in keinem Verhältnis zu dem, was die Städte aufbringen müssen“, sagt Martin Sternkopf. „Die Stadt bekommt lediglich 25 Prozent wieder.“ In diesem Jahr belaufen sich die Gesamtkosten für Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen auf 6,4 Millionen Euro. Aktuell zählt die Stadt 232 Neuaufnahmen. 500 werden es in diesem Jahr insgesamt sein.

Wir beraten Mitglieder  
(bei ausschließlicher Einkünften aus  
nichtselbständiger Tätigkeit)  
bei der

**Einkommen-  
steuererklärung**

**LOHNSTEUERHILFEVEREIN HILO**  
Hilfe in Lohnsteuerfragen e.V.  
Beratungsstelle  
Leiterin: Karin Schweizer  
Umgezogen von der Eberhardstr. 20  
nach Bergisch Born 51  
42897 Remscheid  
Telefon 0 21 91 / 88 22 12  
Bürozeiten: Mo. – Fr. 10 – 18:30 Uhr  
Di. nur nach Vereinbarung

**Vorsorge durch Treuhandverträge – Wir beraten Sie gerne ausführlich!**

**Bestattungen**

**KARL GOLLER**

Inhaberin: Christine Goller – fachgeprüfte Bestatterin

**Übernahme aller Beerdigungsangelegenheiten**

Mitglied im Landes-  
und Bundesverband  
der Bestatter.

42853 Remscheid  
Königstraße 164

Tel.: 0 21 91 / 8 06 73  
Mobil: 01 71 / 3 14 73 70